Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Shulnadrichten.

Luzern. Gursee. "Nicht allen auf bem Erbenrund ist dieses hohe Glück beschieden!" Ramlich wir Surseer, und mit uns liebe Gaste aus der Sestion Altishofen etwas über 60 an der Zahl, waren diesmal die Bevorzugten, einen erhebenden und genußreichen Nachmittag zu verleben; wir hatten die Ehre, Herrn Restor Dr. Karl Fuchs aus Rheinselden als Reserenten an unserer Sestionsversammlung begrüßen zu dürsen. Die herzelichen Begrüßungsworte unseres Präsidenten und seinen reichhaltigen Ueberblick über das Wirken unserer Verbandsorgane in ideeller und materieller Einsicht hörten wir mit gespanntem Interesse. Viel und Gutes wurde geleistet! — Dank dassir allen, die dabei mitwirtten.

Der Referent ift als mutiger, unermublicher Borfampfer für tatholifde Grundjage, für die tatholifche Schule, für die Anerkennung ber fatho. liften Weltanschauung befannt. Geine Ueberzeugung und feine geminnenbe Beredfamfeit begeifterten uns alle; wir wollen mehr noch als bis anhin unfere fatholischen Guhrer durch treue Mitarbeit unter. ftagen. Sein Referat: "Die Fortbildung bes Behrers" iwies uns in flaren Linien ben Weg jum mabren Lehrerleben. Rur einige Rernfage wollen wir hier wieder geben. Er fagte: Gute theoretische Vorbildung ist notwendig, macht aber noch nicht ben guten Lehrer. Dieser muß ein Runftler fein und die Schulfacher find beffen Deigel, bie täglich neu geschliffen werben muffen. Das ift unfere Fortbildung. Religion, Mutterfprache und Rechnen find die Sauptmeißel, alles andere ftebe in beren Dienft. Unfere Fortbilbung behne fich besonders aus auf Psychologie und Beschichte ber Babagogif. Lettere beweift die Tatfache, bag allein die tathol. Badagogif die mahre Erziehungs. funft ift. Bernen wir beshalb von unfern großen fatholischen Schulmännern Lorenz Rellner und Otto Willmann. Besuchen wir eifrig Exergitien. Reb. men wir uns ber Schulentlaffenen an burch fathol. Berufsberatung. Seien wir Bolfbergieber burch Beifpiel, Bereinstätigfeit, Preffe und fathol. Schulpolitif.

Reicher Beifall lohnte die trefflichen Worte. Die Diskussion konnte natürlich das erschöpfende Referat nicht weiter ausbauen, doch wurden noch viele verwandte Gedanken entwickelt, die das Interesse der Teilnehmer fesselten. Bor allem verurteilten die versammelten Lehrer die Stellungnahme unseres kantonalen Schulblattes im vergangenen Jahre, wodurch unser katholisches Glaubensempfinden verletzt wurde. Die Bersammlung ist auch einverstanden mit der Haltung unseres Freundes aus Sich in Sachen Denkmal für Lukas Thüring sel. (Man vergleiche die letzte Nummer der "Schw. Sch.")

Thurgan. Bur Bervollständigung unserer Motiz in No. 1 schreibt unser a. b. Rorr. vom 6. Januar: Wie wir dem "Bericht über das Erziehungswesen des Kantons Thurgau im Schuljahre 1919/20" entnehmen können, steht es um die Schule

in unserm Staate gut. Die Leistungen befriedigen im allgemeinen sehr. Räudige Schafe gibt es ja in jeder Hürbe.

11. a. heißt es im Bericht: "Das Geprage bes Unterrichtes icheint in ben einzelnen Schulen ein weniger übereinstimmenbes, einheitliches zu fein, als es ehebem der Fall gewesen ift. Der Reuerung fuchenbe, die Regeln bes Bergebrachten gering ichabende, reformerische, wenn nicht gerabe revolutionare Zeitgeist macht fich auch in ber Schule spürbar." - " Zunachst gilt bas für ben Reli-. - "Zunächst gilt das für den Religioneunterricht, beffen Erteilung trop Befet und Behrplan eine Ungahl Lehrer aus ihrem Unterrichtsplan ausgeschaltet haben. Es sprachen praftifche Grunde bafur, auf biefem Gebiete feinen Zwang auszunben, obwohl hierbei bie Glaubens- und Gemiffensfreiheit nicht im Spiele fteht, fonbern ber Behrer, welcher bie religiofe und sittliche Bilbung (§ 2, lit. a. bes Unterrichtsgefețes) in feinem Unterricht außer acht lagt, eine ihm obliegende gesetliche Pflicht einfach mißachtet, was auf Grund bes § 51 bes Schulgesetes in letter Linie jur Entlaffung führen mußte. Beute mehr benn je wird betont, daß die Schule eine Erziehungsanftalt fein foll, und bies fann fie nur fein, wenn fie fich ber religiofen und fittlichen Bilbung annimmt. Aber es fcheint prattifch geboten, ben Begriff bes Religiofen in möglichft weitem Sinne (!) aufzufaffen, und wenn ber Behrer fich die Pflege bes Gemnites und fittlicher Gefühle beim Unterricht angelegen fein läßt, ohne biblifche Geschichte nach Unleitung bes Lehrmittels au treiben, so mag ihm lettere Unterlaffung am Ende nachgeseben merben, obwohl nicht recht einzufeben ift, warum ber Stoff ber biblifchen Ergablungen nicht beigezogen merben foll, ber boch in allen Zeiten bas Funbament bilbet, auf bas fich in ben driftlichen Lanbern bie Rultur, bie Ethit, aufgebaut hat. Das jetige Lehrmittel für biblische Geschichte scheint nicht mehr recht zu befriedigen, es wird als trocken und leitfabenmäßig bezeichnet und mag baber einer Umarbeitung bedürftig fein; allein eine entscheibenbe Bedeutung fann biefem Umftanbe mohl nicht beigemeffen werben bei ber Stellungnahme ber Lehrer hinsichtlich bes Religionsunterrichtes. Tatfachlich ift es im allgemeinen für ben Bebrer ein ungunftiges Beugnis, wenn er mit biefem Bilbungeftoff nichis anzufangen weiß, als bag es ein tiefgrundiges Denfen und Streben nach bem Beften verrat. Bom Standpuntt ber neuzeitlichen Auffaffung ber erzieherischen Aufgabe ber Schule aus ift es nicht zu verfteben, daß ein Teil ber Behrerschaft ben Unterricht in Sittenlehre an die tonfessionelle Beiftlichleit abtreten möchte; wohl aber lagt es fich verfteben aus dem Materialismus, der mehr benn je das menschliche Denken und Treiben beherrscht, die sogenannten gebilbeten Stände nicht ausgenommen; es ift ber Standpunkt, mit bem Moralpredigen möglichst nichts zu tun haben zu wollen."

Diese Sate enthalten unftreitige Wahrheiten. Sie laffen tief bliden. Für uns Ratholiten aber ift wohl fein langer Rommentar nötig. Das Er-

gebnis und spätere Gebahren entsprickt immer dem Bilbungsgang und ber Erziehung, — auch bei Rach unferer Unficht ift bemnach einem Lebrer. bas Nichtswiffenwollen von religiöfen Fragen und Erörterungen feitens vieler Lehrer nur bie Frucht bes genoffenen Bilbungsganges am Seminar. Alles racht fich. Man barf nicht ben hund erft ans Stehlen gewöhnen und nachher von ihm verlangen, daß er den gefüllten Fleischtopf bewache!

Was den besagten Religionsunterricht als solchen anbelangt, geben wir mit jenen einig, bie ihn nicht bem Lehrer zugeschrieben miffen wollen. Ronfeffi. onsloser Religionsunterricht ist ein Unding! Fort Den "Begriff des Religiofen in mog. lichft weitem Sinne auffassen!" Das scheine "praftisch geboten", meint in etwas sonderbarer Art ber Berr Berfaffer des Erziehungsberichts. Unfere Religion ift feine Ziehharmonika! Da gibt es feine "behnbaren" Begriffe. Sie find genau und Der Religionsunterricht ift fonscharf umgrengt. fessionelles Fach. Er gehört nicht in die gemischte Schule, wie ber Thurgau fie fennt. Was will ein religionsloser Lehrer, fagen wir, vor fatholischen Rindern, Beligionsfragen behandeln! Das ift Sache ber Geiftlichen. (Da zeigt eben wieder die Rotwendigfeit tonfessioneller Schulen. D. Sch.)

Es ift zwar gut und wir durfen es als Fort. schritt buchen, wenn bei gewiffen Inftanzen nach und nach die Ginficht wieder fommt, daß es ohne Religion nicht geben kann. Aber ihr Herren, es paßt schlecht zusammen, Rrugifig und Gebet aus ber Schule verbannen und nachher über bas Fehlen "religiöfer Gefühle" jammern! Was man faet,

muß man ernten.

Deutschland. Konfessionelle Schulen! Der Epistopat Deutschlands bat an bie Reichsregierung eine Gingabe über bie fonfessionelle Schule gerichtet. Die betreffende Dentschrift ftellt Richtlinien auf, bie, wie bie "Germania" fagt, für bas gefamte fatholifche Bolt, feine Bertreter und feine Lehrerschaft bei ben Schulfampfen, bie in biefem Jahre gu erwarten find, maggebend fein werden.

Arankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz. (Bundesamtlich anertannt.)

250 ! Diese Mitgliederzahl hat nun unfere Raffe erreicht. Gigentlich ift fie fein Unlag gum Jubilieren; es follten mindeftens 1000 fein. Denn bie Fr. 33'755, - Rrankengelber, welche feit ihrem 12jährigen Bestande ausbezahlt wurden, reden doch eine gewaltige Sprache und follten — wurde man glauben — die befte Propaganda fein. Wie viel Rummer, Rot und Glend hat fie damit in ungahli. gen tath. Lehrersfamilien gelindert. Und boch freut fich die Rommission, welche von Anfang bis beute babei gewesen, aufrichtig, benn ihre Arbeiten maren von fichtlichem Segen begleitet. Die vielen Dantichreiben von Rollegen, die lange und schwere Rrantbeiten durchzumachen hatten, ermuntern uns zu frischer Tätigkeit. Noch etwas mehr Solidarität unter unfern Gefinnungsgenoffen und Freunden im Schweizerlande herum und unfere Raffe wird gu einem noch festern Bande bes fath. Behrervereins der Schweiz!

Welletriffik.

In fremden Spiegeln. Roman von Paul Reller. Bergftabtverlag in Breslau und Leipzig. 1920.

Ein echter Paul Reller! Wer ben Sohn ber hagar, Waldwinter, die alte Krone und andere feiner Werfe gelesen hat, wird ihn bier wieber finben, ben feinen Ergähler, ben trefflichen Charafter= maler. Dag er ben Lefer ins ferne Indien führt, um fich bort im Spiegel zu schauen, tut ber gangen Ergahlung feinen Gintrag, im Gegenteil. J. T.

Blumen Gottes. Erzählungen für jung und alt von Obilo Zurkinden. Regensburg 1920, Berlagsanftalt vorm. G. J. Mang, Buch= und

Runftdruderei U .- G.

In 14 schlichten Erzählungen weiß ber Berfasser seine Leser auf verschiedenste Weise mit ben Freuden und Leiden des flösterlichen Lebens bekannt gu machen. Sie werben ihren guten Ginbrud auf das jugendliche Gemüt nicht verfehlen. Für Volksund Jugendbibliotheten empfehlenswert.

Seimelig Lüt. Gichichte für jum Obefit. Joseph Reinhart. U. Francke, Bern. 1921.

Der Solothurner Joseph Reinhart ift ein Bolfs. schriftsteller. Seine Erzählungen atmen unverfälschte Bobenftandigfeit. Richt blog behandelt er ben Solothurner Dialett meifterhaft, auch feine Geftalten find echte Bolfstypen, fo nach Art eines Jeremias Gotthelf. Für Bolfsbibliothefen eine gugige Num. mer.

Steinige Wege. Geschichten aus bem Bern-Simon Gfeller. A. Frande, Bern. 1921.

Man fann es nur begrugen, daß die interna. tionale Roman-Fabrikarbeit durch bodenständige einheimische Unterhaltungsliteratur eine ernsthafte Ronfurreng erhalt. Much Gfellers Steinige Wege liefern bagu einen ichagenswerten Beitrag. Dan wird feine Erzählungen mit Befriedigung lefen. J. T.

Jochem der Jungbursche. Bon Niflaus

Bolt. Orell Fügli, Zürich, 1920.

Schon der flammenrote Einband mit dem fanatisch breinschauenden Gesicht predigt ben Inhalt ber Erzählung. Der junge Glarner Jochem ift Gießer in Burich und schwimmt bort in ben Tagen ber Revolution im kommunistischen Fahrwasser, kommt aber doch wieder zu einer beffern Ginficht und fampft auf nationalem Boben für bie Freiheit. Freilich vermag, wie die Erfahrung lehrt, die nationale Begeisterung allein auf die Dauer nicht genügend Widerstand zu leiften gegen die rote Flut.

Bündnerland. Zwei Norellen von P. Maurus Carnot — Hochborf 1920, Berlaganstalt Ant.

P. Maurus ift unfern Lefern fein Unbefannter. Sein Name hat unter ben zeitgenöffischen Dichtern Unfere Schulbucher, unfere Beit. quien Rlang. fdriften tragen ibn binaus in jedes Saus. Bier liegt wieder ein neuer Carnot vor uns: Bundner-Iand. Die erfte diefer Rovellen, "Der Landrichter", ist ein Rulturbild aus der Mitte des 17. Jahrhun-Der Schauplatz liegt in Somvig und Difentis im Bunbner Oberland, zwischen hinein im Beltlin brüben, wo "ber Landrichter" Difolaus Maigen, zuerft als Safcher bes Landesftatthalters, spater als Landesstatthalter felber die — habsucht kennen und üben lernte, um fie babeim im Obern Bunde fortzuseten, bis er barob zugrunde ging. Mit feltener Offenheit und Wahrheitstreue zeichnet ber Berfaffer Licht. und Schattenseiten feiner Bund. ner Oberlander; man fieht die ftahlharten Ropfe ber Manner und bie tiefglaubigen Frauen im Ringen um Recht und Gewalt.

"Bündner Blut," heißt die andere Novelle, bie uns hinabführt nach Rlaven (Chiavenna), bem Schlüssel zum Splügen und zum Beltlin, wo ums Reujahr 1525 berum Bunden feine neue Berrichaft bem "Briganten von Muffo", einem Pfeudo. Mebici, neuerdings entreißen mußte und in überhitter Gile feine Rache an einem Unschuldigen, dem Schloß. fommiffar Wolf, ausließ, ber bem Berrat eines ehrvergeffenen Bündnerfindes jum Opfer gefallen

Beibe Erzählungen werden dem Namen P. Maurus Carnot alle Ehre machen. Das Buch gehört in jede Bibliothet und eignet fich trefflich gu Geichentzweden.

Der Harder. Berje von Hilbe Furer; Bilber von Gottfr. Strafer. Berlag von Ernft Ruhn,

Eine hubiche Geschichte in Bilb und Bers, mo. rin bie 3merglein ben bofen Riefen Barber befiegen. Far unfere Rleinen ein begehrtes Bilberbuch.

Kinderliteratur.

Schwizerdütsch. (Aus dem Rt. Zürich) 's Chriftchindli dund ju 'n arme Chinde. - Gin Weihnachtsfpiel von Ernft Eschmann. — Burich 1920. Orell Fügli.

Für Weihnachtsaufführungen in Schulerfreifen geeignet; ber Burcher Dialett fann leicht ben ort. lichen Berhaltniffen angepaßt werben. - J. T.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Für das 7.—10. Jahr (Ro. 245) für das 10.— 14. Jahr (No. 255). Orell Fügli, Burich.

Beibe Beftden enthalten anziehende Gedichtden J. T. und Erzählungen.

Das Schaukelpferd und die kleinen Englein. Bon Rofalie Ruchler-Ding. - Drell

Fügli, Zürich 1920.

Der Berfuch, Weihnachtsgeschichten zu fchreiben, gelingt nicht jebermann. Beim Streben nach Rinbertümlichkeit gerat man gar leicht auf Abwege. Db die Berfafferin biefer Alippe auszuweichen verftand, mirb ter Lefer felber herausfinden. Dag von ben 16 fleinen Rapiteln jedes mit Wie anfängt, mag zwar bequem ericheinen, wirft aber nicht befonders anregend.

Chlini Wiehnachts: Szene. Bon Bedwig Bleuler-Waser. — Zürich 1920, Orell Füßli.

Die 8 kleinen Spiele werden da und dort willtommen fein, wenn Borbereitungen zu fleinen Weih. nachtsaufführungen getroffen werben.

Die himmelskinder. Gine Marchenerzähl. ung, von Ernst Eschmann. Burich 1920. Orell

Füßli.

Marchen follten fo gefdrieben fein, bag ber Befer gar nicht baran benft, bag es ein Marchen ift. Das ift aber eine Runft, eine Gabe, die nicht jedermann besitt. Eschmanns himmelskinder ent. fprechen biefer Unforbernng nicht vorbehaltlos; auch fieht sein himmel gar zu irbisch aus. G. B.

Bar feit uf? Chindervarsli und Studli. Von F. Wüterich Muralt. — Bern 1920. A.

France.

In unverfälichtem Bernerbeutich gang brauch. bare Gebichtchen für frohliche Unläffe in Schule und Haus.

Pressonds für die "5.6.-5.6.". (Bostchedrechnung: VII 1268, Luzern.)

Es find folgende Gaben eingelaufen: Bon S. Hrn. O. Fl., Prof., Rickenbach-Schwyz, Fr. 5; vom kath. Erziehungsverein Solothurn (durch Hrn. Bez. Lehrer Saner, Hägendorf) Fr. 20.—; J. H., Lehrer, Appenzell, Fr. 2.50.

Bergliches Bergelts Gott!

Stellennachweis.

Stellenlose Ratholische Sehrpersoren ber Bolts. und Mittelschulftufe, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unfere Bermittlung zu beanspruchen gebenken, wollen uns unverzüglich ihre Unmelbung zugehen laffen mit Ungaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Lehrtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Setretariat des Schweiz. Rathol. Schulvereins.

Billenftr. 14, Lugern.

Mitteilung der Expedition.

Die Nachnahme (Fr. 10.—) für den neuen Jahrgang wird in üblicher Weise mit Nr. 4 erhoben werden. Wer es vorzieht, den Betrag dein Postschecktonto von Eberle u. Rickenbach (St. Gallen IX 197) ein= zubezahlen, spätere Nachnahme ober Teilung derselben in zwei halbjährliche Raten wünscht. beliebe uns hievon bis spätestens Mitte Januar gefl. Mitteilung zu machen.

Redaktionsschluß: Samstag.